

Fachausschuss für Natur und Umwelt der Kammer tagte in Eggebek

Von Knickschutz und Artenschutz

Der Fachausschuss für Natur und Umwelt der Landwirtschaftskammer traf zu seiner turnusmäßigen Herbstsitzung in Präsenz im Bildungshaus Treenelandschaft in Eggebek, Kreis Schleswig-Flensburg, zusammen. Auf dieser ehemals militärischen, als Tanklager genutzten Liegenschaft ist unter Zusammenwirken der Stiftung „Natur im Norden“, des Kreises, des Amtes und der Gemeinde Eggebek sowie weiterer Partner ein Bildungs- und außerschulischer Lernort entstanden. Nach der inhaltlichen Befassung und Diskussion der aktuellen Themen wurde unter fachkundiger Leitung das Außengelände besichtigt und die aufgeworfenen Fragen im Gespräch vertieft.

Zunächst berichtete die Präsidentin der Landwirtschaftskammer, Ute Volquardsen, über die aktuelle Lage der Landwirtschaftskammer, die Arbeit während der Corona-Pandemie, anstehende Projekte und zunehmende Digitalisierung interner Prozesse und skizzierte dem Auditorium die Zukunftsperspektive des Hauses mitsamt seinen Tochtergesellschaften. Insbesondere sei es erfreulich, dass kürzlich die Norla mit regem Besucherandrang wieder habe stattfinden können. Dr. Lars Biernat ergänzte im Anschluss aktuelle Themen der Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz und Umwelt, wie zum Insektenschutzpaket, der künftigen Nutzung von Mooren sowie der abgeschlossenen Versuchsernte der Druschfrüchte und der zügigen Lieferung der Ergebnisse über die zentrale Probenaufbereitung der Landwirtschaftskammer.

Knickschutz und Biotopgrünland

In zwei Kurzreferaten wurden von Kerstin Ebke, Landwirtschaftskammer, und Gerd Kämmer aktuelle Themen aus dem Bereich des Naturschutzes aufgeworfen. Zunächst wurde über den seitli-

chen Rückschnitt am Knick intensiv diskutiert. Bei diesem traditionell nach der Ernte vorgenommenen Pflegeschnitt sind vonseiten des Landes Veränderungen zu erwarten, die dem Artenschutz geschuldet sind. Bei einer Verlagerung des aus Flächennutzersicht so wichtigen Pflegeschnittes nach der Ernte in einen späteren Erlaubniszeitraum von Oktober bis Februar sind jedoch Fragen der Befahrbarkeit des Bodens, des Bodenschutzes und die Beeinträchtigung der etablierten Saaten auf dem frisch bearbeiteten Ackerland noch nicht geklärt. In jedem Falle ist der rechtlich vorgeschriebene Abstand von 1 m Meter zum Knickwallfuß beim seitlichen Rückschnitt einzuhalten, ebenso eine maximale Höhe von 4 m.

Zusätzlich befasste sich der Ausschuss mit dem Biotopschutz von Dauergrünland. Hintergrund der Diskussion war, dass das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) als Obere Naturschutzbehörde des Landes Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren eine landesweite Biotopkartierung durchgeführt hat. Ein möglicher Schutzstatus von Flächen als Ergebnis der Kartierungen kann unter zebis.landsh.de mit Karten und hinterlegten Daten eingesehen werden. Bei einer geplanten genehmigungspflichtigen Umwandlung von Dauergrünland muss im Genehmigungsverfahren dafür Sorge getragen werden, dass auf der beantragten Fläche kein Biotopschutz liegt.

Der Fachausschuss stellte fest, dass es für die praktische Landwirtschaft oftmals schwierig ist, die gesamten aktuellen Änderungen der Rechtslage bis ins Detail zu verfolgen, wenn diese nicht aus-

reichend kommuniziert sind, und sprach sich dafür aus, die Kommunikation zwischen den beteiligten Institutionen noch weiter zu verbessern. Gleichzeitig wurde betont, wie wichtig der Fachaustausch zwischen den Behörden einerseits und mit der Praxis andererseits sei.

Der Wildstaudengarten „Arten Eden“

Im Außengelände des Bildungshauses befindet sich der „Arten Eden“ (artenschatze.de), ein neu

gen Flächen des ehemals militärisch genutzten Geländes, das von Bunde Wischen gepachtet ist. Der plattdeutsche Name steht für „bunte Wiesen“ und sein ungewöhnliches Programm geht auf die Erhaltung einer Orchideenwiese in den 1980er Jahren zurück. Dies war die Initialzündung für das ständig weiterentwickelte Betriebskonzept des heutigen Biolandhofs. Die Flächen des ehemaligen Militärgeländes in Eggebek haben sich mittlerweile nach naturschutzfachlicher Aufwertung in Abhängigkeit von der



Der Fachausschuss Natur und Umwelt tagte in Eggebek im Bildungshaus Treenelandschaft (v. li.): Winfried Wittek, Gerd Kämmer, Kammerpräsidentin Ute Volquardsen, Philipp Hansen, Heinrich Röttger, Kerstin Ebke, Landwirtschaftskammer, Jan Birk, Susanne Haschen-Westphal, Sabine Schwarten, Ausschussvorsitzende, Bonke Häger, Eckhard Clement, Dr. Lars Biernat, Landwirtschaftskammer
Foto: Landwirtschaftskammer

angelegter Wildstaudengarten. Der Garten dient der Umweltbildung und Artenkenntnis und lädt darüber hinaus zum Verweilen für Gäste ein. Leif Sönnichsen, Mitarbeiter im Bereich Artenschutz beim Kreis Schleswig-Flensburg, erläuterte das Konzept und führte zudem durch das neu errichtete Artenschutzzentrum des Kreises, das ebenfalls auf dem Gelände angesiedelt ist. Hier werden unter kontrollierten Bedingungen Amphibien und Zauneidechsen aufgezogen und anschließend in geeignete Lebensräume ausgesetzt.

Naturnahe Beweidung

Im Anschluss führte Gerd Kämmer fachkundig über die umlie-

Beweidungsintensität divers entwickelt. Für viele Arten und Lebensraumtypen stellt die naturnahe Beweidung ein optimales Management dar. Durch das typische Weideverhalten der Nutztiere ergibt sich das charakteristische Landschaftsbild einer halb offenen Weidelandschaft mit artenreichem Grünland, Kleingewässern, offenen Sandflächen und Waldanteilen.

Im Zuge der Flächenbesichtigung ergaben sich vielfältige Diskussionen rund um extensive Flächennutzung und Biodiversitätsaspekte. Die nächste Sitzung des Fachausschusses Natur und Umwelt wird im Frühjahr 2022 in Rendsburg stattfinden.

Kerstin Ebke
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-346
kebke@lksh.de

Dr. Lars Biernat
Tel.: 0 43 31-94 53-340
Landwirtschaftskammer
lbiernat@lksh.de

←
Blick in die Weidelandschaft des ehemaligen Tanklagers Eggebek
Foto: Kerstin Ebke

